

sehen, sind also die Gewinne der beiden marxistischen Parteien nirgend anders als auf der Berliner Seite zu buchen. Sie fallen besonders schwer ins Gewicht, wenn man weiß, daß die von Moskau dirigierter und finanzierte Partei für ihre Agitation während der Wahlwochen Mitglieder Fronten verschleubert und für die Sowjet am vergebenden Tage nicht weniger als 2407 Kandidaten aufgestellt hatte. Und die Sozialdemokraten, die durch die Nationalwahlen von 1936 zur größten Partei Frankreichs aufgestiegen waren, haben die gleiche Bedeutung weder in den General- noch in den Territorialwahlen zu erreichen vermögt. Während sind dies in der Provins vielleicht noch vor die Stadtkontrollässt, die die schwere Schlappe, die sie bei den vorjährigen Kammerwahlen erlitten hatten, weitgehend wieder ausgleichen konnten. Ihren Gewinnen allein ist es aus zu danken, daß der Widerstand die parlamentarische Grundlage nicht einzogen werden ist, wenn sich auch das Schwergewicht in ihrem Reihen erheblich verschoben hat. So viel ist sicher: es liegt heute keineswegs mehr bei den Kommunisten, denen — wie die „Alberto“, das Organ Torlotz, schreibt — durch den Ausgang der Nationalwahlen „der Legale Weg zur Macht verbar“ werden ist. Aber damit ist nun keineswegs gesagt, daß die Tendenz Moskau ständig auch auf die von ihnen seit jeder mit der größeren Weiternahme gehandhabten illegalen Mittel verzichtet leisten.

## Das Ansehen der Tschechoslowakei schwer geschädigt Die sudetendeutschen Parlamentarier fordern Genugtuung - Brief an Ministerpräsident Hodza

Prag, 19. Oktober.

Wie die Pressestelle der Sudetendeutschen Partei mitteilt, hat der parlamentarische Club der Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen und der Karpathendeutschen Partei an den Vorsitzenden der Regierung, Dr. Hodza, ein Schreiben gerichtet, in dem er seine Entrüstung wegen der Vorfälle in Teplitz-Schönau am Sonntag zum Ausdruck bringt.

Das Schreiben lautet:

„Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Der parlamentarische Club der Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Karpathendeutschen Partei steht in den aus dem in Abschrift beiliegenden Schreiben an den Herrn Präsidenten des Abgeordnetenhauses erschlichenen und unüberlegbaren Tatsachen nicht nur eine schwere Beleidigung von Seiten staatlicher Organe gegenüber seinen Mitgliedern, sondern auch eine schwere Schädigung des Prestiges der tschechoslowakischen Nationalversammlung und der tschechoslowakischen Republik. Das Prestige des Staates ist auch durch andere Vorfälle bei diesen Vorfällen in Teplitz-Schönau schwerstens mitbeworfen.

Es wurde ein zur Sicherstellung vorgeschlagener Pausant sogar in Anwesenheit des Befehlshabers, dreier Abgeordneter und anderer Personen von mehreren Polizisten mit solcher Gewalt behandelt, daß er vor Schmerz aufschrie. Wir erinnern daran, daß wir wiederholt auf jette Polizeiaktionen aufmerksam gemacht haben. Dieser Vorfall in der Teplitzer Wache wurde bemerkt und, daß trotz aller unserer häufigen Warnungen sich diese Art von Polizeimethoden nicht geändert hat. Der Club betrachtet dieses Vorgehen staatlicher Organe als eine schwere Mimachung der tschechoslowakischen Verfassungsfunktion. Diese Mimachung ist um so schwerer, wenn es sich bei den Betroffenen um Mitglieder der tschechoslowakischen Nationalversammlung handelt, da diese sogar eine Sonderregelung durch die Bestimmungen der Verfassungsfunktion einnehmen. Eine Mimachung der Verfassungsfunktion von staatlichen Organe ist um so schwerer, weil diese durch einen besonderen Eid zur Beachtung der Verfassungsfunktion und der Gesetze besonders verpflichtet sind.

Der parlamentarische Club der Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Karpathendeutschen Partei fordert daher schärferen Maßregelung aller tschechoslowakischen Polizisten einschließlich jener, die allenfalls verbündet helfen wollen, die direkt Schuldigen herauszufinden.

Der Club fordert öffentliche Bekanntgabe dieser Maßregelung, weil sich die Vorfälle größtentheils vor aller Öffentlichkeit auf dem Marktplay eines international bekannten Kurortes abgespielt haben. Der Club fordert weiter, daß von Seiten der Regierung alle notwendigen Verhörunghen getroffen werden, daß sich ein solches Verhalten von staatlichen Organen, auf das wir, ausgehend von Beweismaterial, bereits seit langer Zeit andauernd ausführlich gemacht haben, weder gegenüber Mitgliedern der tschechoslowakischen Nationalversammlung noch auch gegenüber irgendwelchen Personen auf tschechoslowakischem Staatsgebiet, sei es öffentlich oder hinter verschlossenen Türen, wiederholte.

Der parlamentarische Club der Abgeordneten und Senatoren der Sudetendeutschen Partei und der Karpathendeutschen Partei erhebt gleichzeitig schärfsten Protest

Ueberhaupt muß davon gewarnt werden, in den Wahlen etwa eine Abkehr Frankreichs vom Matrosismus zu sehen. Dem widerspricht nicht nur die zahlreiche Stärke der Einheitsparteien, sondern auch die Tendenz, die man in Frankreich sieht dem Wahlergebnis gilt. Summa summarum sieht man es dort durchaus als eine Verstärkung der Frontenpolitik auf. Und darin liegt, von einer höheren Statur gesehen, zugleich eine gewisse Tragik. Niemand, und vor allem niemand in Deutschland, hätte bei den französischen Nationalwahlen einen Sieg der Kommunisten gewünscht — wenn schon befürchtet. Aber man hatte eine Überraschung in einem anderen Sinne für möglich gehalten. Man war zu der Annahme geneigt, daß die traurigen Erfahrungen, die das französische Volk mit der marxistischen Nachwuchsstadt machen würde, zum endlich die Augen öffnen. Auch diese Erwartung ist nun eingetreten. Auf der französischen Frontseite besteht eben keine Gruppe die nötige Schlagkraft, um entscheidend in die Innenpolitik eingreifen zu können. So kann man als das Ergebnis der Nationalwahlen nur hoffen: es wird weiter gewarstelt. Das aber heißt nicht Stabilität, wie Chautemps in einer Würdigung der Wahlen feststellen zu können glaubt, sondern Unstabilität, also ein Zustand, in dem jeden Augenblick die Überraschung eintreten kann, die diesmal noch ausgedehnt ist. Möge sie dann so ausfallen, daß sie nicht nur nicht Frankreich zum Schaden sondern Europa zum Ruhmen ist!

## Der Herzog von Windsor in Nürnberg

Nürnberg, 19. Oktober.

Die Deutschlandreise des Herzogspaares von Windsor endete am Freitag. Der Herzog batte bei der Abfahrt von Dresden am Dienstagvormittag gelebt, das schon sehr reichhaltige Programm noch am den Besuch einiger Arbeitsbeschaffungsanstalten auszudehnen. Am Dienstagabend folgte Nürnberg und gab Generalbeauftragter von Alten eine anschauliche Darstellung der Aufgaben des Reichsarbeitsblattes. Bei der sich anschließenden Besichtigung der Ausstellungen der Röderregulierung nahm der Herzog von Windsor Gelegenheit, mit Arbeitssuchtmännern zu sprechen und sich nach dem täglichen Dienstplan zu erkundigen.

Um 11 Uhr erfolgte die Ankunft in Melkendorf. Hier stand die Sächsische Porzellanmanufaktur mit ihren ausgedehnten Betriebseinheiten im Mittelpunkt des zweitständigen Aufenthalts. Der Herzog ließ sich über die Exportmöglichkeiten der Meissner Erzeugnisse unterrichten und unterhielt sich wiederum mit zahlreichen Betriebsleitungsmitgliedern. Die Weiterfahrt nach Bayreuth führte über die Reichsautobahn Leipzig-Bayreuth. Bei dem kurzen Halt auf der Strecke brachte die englischen Gäste ihre aufrichtige Bewunderung für die technische Vollkommenheit des Fahrers und ihre landestypische Schönheit zum Ausdruck.

Kurz nach 18 Uhr traf das Herzogspaar von Windsor in Nürnberg ein. Vor dem Hotel „Deutscher Hof“ wurden die englischen Gäste von Reichsleiter Dr. Ley, Staatsrat Schmeier, Oberbürgermeister Liedel und mehreren Vertretern der Gauleitung empfangen. Am Abend folgte das Herzogspaar einer Einladung des Herzogs von Coburg zu einem Essen im Kleinsten Kreise.

## Entspannung in Jerusalem

Jerusalem, 19. Oktober.

Der Ausnahmegau und in Jerusalem wurde am Dienstag bis auf weiteres aufgehoben. Eine vierzehntägige Durchsuchung sämtlicher Häuser in Joppa, wo mehrfach Schiebereien stattfanden, verlief ergebnislos. Es wurden weder Waffen noch irgendwelche Munition gefunden.

Die nächtlichen Schiebereien in den verschiedenen Stadtteilen Palästinas halten jedoch noch wohl an. Infolge der unsicheren Lage ist der Touristeneifer, einer der wichtigsten Wirtschaftszweige Palästinas, völlig hingelegt. Blättermeldungen zufolge soll die Regierung einen Antrag des Reichsbüros Eoot, belorbene Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Touristen zu ergriffen, abgelehnt haben. Alle Einschätzungen in Palästina werden überzeugt jetzt von bewaffneten Volksketten begleitet.

Am Ehren des Sultan Aga Khan veranstaltete die Deutsch-Englische Gesellschaft am Dienstagabend in ihren Berliner Clubräumen einen Empfang. Übergruppenführer Lorenz, der händige Stellvertreter und Sekretär der Berliner Dienststelle des Reichsvermögens in Libanon, empfing die Gäste. In seiner Antwort sprach Sultan Aga Khan der Reichsregierung und den beteiligten Stellen seinen aufrichtigen Dank für die gebotene Gastfreundschaft aus. Mit regem Interesse habe er die großen Werke des neuen Deutschen bewundert. Der deutsche Aufbau sei von großer Bedeutung für die Entwicklung der Welt.

Reichsminister Taxis empfing am Dienstag den in Deutschland weilenden schwedischen Landwirtschaftsminister Petersson-Bramstorp. Es handelt sich um eine angeregte Bedienungs- und Handelsbeziehung zwischen Deutschland und Schweden interessante landwirtschaftliche Themen.

Die Reichsschule des Arbeitsblattes für die weibliche Jugend wurde am Dienstag durch den Reichsbeauftragten, Reichsleiter Dietl, am Ufersee bei Pinnowfurt in der Mart eröffnet.

**General v. Quast** 87 Jahre. Als einer der wenigen noch lebenden Armeeüberschriften des Weltkrieges konnte General der Infanterie v. Quast am 19. Oktober in Potsdam seinen 87. Geburtstag feiern. Im Weltkrieg war General v. Quast zuletzt Oberbefehlshaber der 8. Armee.

## Valencia faselt von deutsch-italienischer Luftwaffe Ein Lügentelegramm der roten Machthaber an den französischen Außenminister

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Oktober.  
Bei ihrem Rückzug in Asturien ließen die spanischen Bolschewiken wieder, wie schon so oft, sinnlose Verstärkungen, indem sie einst blühende Städte und Dörfer in Trümmerhünen verwandeln und die Bevölkerung fliehen. Offensichtlich, um nun die Auferstehungsfähigkeit der Welt von diesen Schänden abzulenken, haben die Machthaber in Valencia ein Telegramm an den französischen Außenminister Delbos gerichtet, in dem behauptet wird, daß die deutsch-italienische Luftwaffe durch Bombardements in Barcelona, Cartagena und den Süden Asturiens zahlreichehäuser zerstört und Frauen und Kinder massakriert habe.

Es ist die alte Methode, „Halte den Dieb!“ zu rufen, wenn man selbst schuldig ist, und das Märchen von einer deutsch-italienischen Luftwaffe wird auch dadurch nicht besser

und wahrer, daß man es immer wiederholt. Sehr kennzeichnend aber ist die Tatsache, daß dieses Telegramm der roten Machthaber an Delbos seinen Weg in das französische Blatt „Ouest“ gefunden hat und daß dies verucht, mit derartigem plumper Schwindelerde Stimmung gegen Deutschland und Italien zu machen gerade in einem Augenblick, in dem man sich in London um eine Zusammenarbeit der Räthe in der Spanienfrage bemüht. Um Rücksichtnahme auf sich selbst freilich haben solche Methoden keine Wirkung mehr. Sie sind allzu durchsichtig. Derartige sowjetisch-spanische Schwindelmauer und Löwe zu oft widerlegt worden, daß Menschen von Vernunft noch darauf hereinfallen können.

## Zaufende von Amerikanern in roten Reihen

Rengier, 19. Oktober.

Eine vor etwa einem Jahr zur materiellen und „moralischen“ Unterstützung des Volksheimsdorfes von Valencia gegründete Rengierer Organisation „Arañada der Abraham-Lincoln-Brigade“ gibt heute eine neue Serie in Rente bekannt, in der die in den letzten Kämpfen in Spanien gefallenen Bolschewiken, die die amerikanische Staatsbürgerschaft besitzen, momentan aufgezählt werden. Nach Begehrungen obiger Organisation soll die sogenannte Lincoln-Brigade „um“ 800 Amerikaner umfassen.

Obwohl diese Ziffer hier natürlich nicht nachprüfbare ist, steht fest, daß außer der „Lincoln-Brigade“ mindestens noch zwei oder drei weitere Brigaden der Amerikaner für Spanien kämpfen. Allerdings vermelden Rengierer Zeitungen neuere Angaben, insbesondere seit Beginn der Ausdrücke über die Durchsetzung der freiwilligen, legale Erwähnung einer Beteiligung amerikanischer Staatsbürger am Bürgerkrieg.

## Regierungsumbildung in Valencia?

Salamantza, 19. Oktober.

Die Gerüchte, daß die Regierung von Valencia in Kürze nach der Stadt Barcelona überstehen werde, nehmen immer lebhafte Formen an. Keiner wird angeflüstert, daß eine „Regierungsumbildung“ bevorstehe. Es wird jedoch, wie gar nicht anders zu erwarten, betont, daß diese Umbildung in vollem Einvernehmen mit den sowjetischen Stellen vorgenommen werde, die natürlich auf jeden Fall eine Verminderung des Einflusses vermeiden wollen. (1)

## Spanisch-italische Handelschule Abschluß 1936 und 1. September

## Rom beschließt einmalige Kapitalabgabe für AG's Zur Deckung der Kriegskosten, der Kolonialisierung Afrikaniens und der Ausrüstung

Rom, 19. Oktober.

Unter dem Befehl Mussolinis genehmigte der italienische Ministerrat in seiner ersten Sitzung am Dienstag neben einer Anzahl verwaltungstechnischer Maßnahmen eine einmalige 10%ige Kapitalabgabe an alle Aktiengesellschaften. Sie soll das Gegenstück der nach der Angleichung der Italien erhobenen Sondersteuer auf den Immobilien bilden und erfolgt im Rahmen der großen Finanzoperationen, die der Tedung der Kriegskosten des Heeres und der Ausrüstung in Afrika, Rom, und Griechenland.

Zur Begründung dieser Maßnahmen wird aufgeführt, daß man jetzt, nachdem der Immobilienbestand mit einer einmaligen Sondersteuer belegt worden sei, und nachdem man die Auswirkungen der Währungsanpassung übersehen könne, auch die Aktiengesellschaften, denen die Italien-Angliederung einen außerordentlichen Gewinn gebracht habe, zu einer entsprechenden Steuerleistung heranziehe.

Herner wurde auf finanzielles Gebiet neben anderen entsprechenden Maßnahmen die Erhöhung der Umlaufbeträge von 25 auf 30 % beschlossen.

Im übrigen verdient noch einiges Erwähnung, daß die Gründung von drei italienischen Siedlungs-

gesellschaften für Italienisch-Ostafrika zur Schaffung von drei Zentren — Italienisch-Romagna, Italienisch-Kapulien und Italienisch-Venetien — vorliegt, die als besonders fruchtbare Gegend von Siedlern aus den gleichnamigen italienischen Provinzen kolonisiert werden sollen. In diesem Zusammenhang wurde auch die kreisige militärische Organisationierung der Freiwilligenmiliz in Italienien beschlossen, der alle italienischen Arbeiter und Siedler angehören. Der Verwaltungsbereich hat eine Region und eine Küstabwehrabteilung zu stellen, in Eritrea und Somalia je eine Küstenabwehrabteilung.

Die nächste Sitzung des italienischen Ministerrats findet am kommenden Donnerstag statt.

## Die „Deutschland“ aus Gibraltar ausgelaufen

London, 19. Oktober.

Das Panzer Schiff „Deutschland“ ist am Montagnachmittag wieder aus Gibraltar ausgelaufen. Wie „Meuter“ berichtet, haben die Mannschaften, die bei dem U-Bootangriff auf das deutsche Kriegsschiff Ende Mai d. J. verwundet worden waren und in Gibraltar im Lazaret gelegen haben, die Gelegenheit des Aufenthaltes in Gibraltar benutzt, um das Lazaret zu besuchen und ihren Verletzten und Verwunden noch einmal ihren Dank für die Behandlung auszudrücken.